

PLAGWITZER^{GEDOK}
KÜNSTLERINNENWORKSHOP₂₀₁₇

KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017



MALEREI / OBJEKTE / MUSIK

KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

PLAGWITZER^{GEDOK}
KÜNSTLERINNENWORKSHOP 2017

Im Laufe der Jahrtausende galt das Kreuzzeichen als Kultgegenstand, Zeichen einer Religion, wird verwendet in Schrift, in Musik und als Symbol in den Naturwissenschaften, ist Signet von sozialen und caritativen Einrichtungen und Verbänden. Die Kreuzlinien können einen Weg weisen nach links oder rechts, oben und unten, hinein und hinaus, in die Himmelsrichtungen und in der Bewegung wird aus dem Kreuz der Kreis. In der wechselnden Symbolhaftigkeit des Kreuzes werden auch Änderungen des menschlichen Denkens in kultureller oder religiöser Hinsicht deutlich. Heute bedrängt uns beispielsweise das Symbol des Hakenkreuzes mit negativen Erinnerungen an unsere Geschichte, wogegen es in anderen Kulturen ein Glücks- oder Lebenssymbol ist.

... Kreuzwege – an ihnen wird deutlich, dass der Mensch mit unterschiedlichen Wegen und Richtungen konfrontiert wird und aufgerufen ist, sich zu entscheiden.

Bei den Wegen des Menschen in Raum und Zeit handelt es sich nicht um fix und fertig angelegte Trassen, eindeutig ausgewiesene Bahnen mit unabänderlichem Kurs. Es ist vielmehr ein Netzwerk in dem der Mensch selbstverantwortlich unterwegs ist, um von hier nach dazu kommen, sich und andere zu erfahren und zu akzeptieren und eventuell auch wieder umzukehren.

Der Mensch in seinem Unterwegssein kann somit an einem Kreuzweg mit einem Perspektivwechsel konfrontiert werden und nicht nur einen Wandel nicht nur bei sich selbst, sondern auch in seiner Umgebung bis zu einem Wandel der Gesellschaft hervorrufen.

KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017
KÜNSTLERINNEN

MALEREI

Britta Ankenbauer
Doris Baum
Sylvia Gerlach
Verok Gnos
Gisela Kohl-Eppelt
Britta Schulze
Jelena Radosavljevic
Iris Welker-Sturm
Dagmar Zehnel

OBJEKTE

Petra Herrmann

MUSIK

Brunhild Fischer
& Freunde

KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017 PROJEKT

Ausgeschrieben in Deutschland, Polen und Frankreich verschaffte das Projekt einer Gruppe von 11 freiberuflich tätigen Künstlerinnen Freiräume vom Alltäglichen für die praktische, störungsfreie, künstlerische Arbeit und die theoretisch-philosophische Auseinandersetzung mit dem Thema „Kreuzwege – Lebenswege“.

Der Workshop war darauf ausgerichtet, sich zu unterschiedlichen Techniken der Malerei, Nutzung solcher Materialien wie Textil oder Beton, die für die Gestaltung zum Einsatz kamen, auszutauschen oder sich mit neuen Techniken vertraut zu machen. Ein weiterer Aspekt war, sich fachlich z. B. beim Ausloten des großformatigen Arbeitens (Plattengröße 150 x300 cm) und alternativen Materialien und deren Einsatz plein air weiterzubilden.

Die Auseinandersetzung mit gemeinsamer künstlerischer Arbeit im öffentlichen Raum als Möglichkeit zur Darstellung der Professionalität von KünstlerInnen ist eine selten angesprochene Thematik. Mit diesem Projekt und seiner Umsetzung nimmt Leipzig hier eine Vorreiterrolle ein.

Der Workshop bot Möglichkeiten, sich weiter zu vernetzen, war Quelle für Inspirationen, neue Projektideen, Konstellation neuer spartenübergreifender Zusammenarbeit und für weitere gemeinsame Projekte. Bestandteil des Workshops waren Diskussionen zu Lebenswegen, unterschiedlichen künstlerischen Entwicklungen und die Arbeit in vorhandenen künstlerischen Netzwerken. Dazu kamen Treffen mit KünstlerInnen anderer Sparten, Lesung und Musik vor Ort, Leipziger Sehenswürdigkeiten sowie gemeinsame Veranstaltungsbesuche.

Mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit wurde die Aufmerksamkeit auf das Projekt gelenkt und die Möglichkeiten mit den Künstlerinnen ins Gespräch zu kommen oder über die entstehenden Arbeiten zu diskutieren, wurden von BesucherInnen eifrig genutzt.

Das Projekt unterstützt und fördert den öffentlichen Zugang zum Workshop sowie die dauerhafte öffentliche Präsentation der Arbeiten die weitere berufliche Entwicklung der beteiligten Künstlerinnen und ist wirksame Lobbyarbeit für die GEDOK Gruppe Leipzig Sachsen e. V. Künstlerinnen, die älter als 35 Jahre sind, haben nur wenige Gelegenheiten finanzielle Stipendien oder finanzielle Unterstützung zu erhalten. Mit diesem Projekt gibt es für sie ein bescheidenes Angebot.

Der Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz des Ev.-Luth. Friedhofsverbandes mit seiner Lage an der „Via Regia – Kulturstraße des Europarates“ wurde zu einem öffentlichen WERK-ORT. Die Fragen der Besucher und Künstlerkollegen reichten von wohlwollender Zustimmung und Auseinandersetzung mit der künstlerischen Aussage zu den einzelnen Werken bis zu hitzigen Diskussionen über das Selbstmarketing von KünstlerInnen. Bei zahlreichen Gästen gab es große Zustimmung zur Arbeit an diesem kulturhistorisch wichtigen Ort und die damit entstehende Aufwertung des Parkes aber auch des Stadtgebietes „Leipziger Westen“.

Mit internationaler Beteiligung und dem weitreichenden Thema konnte ein kleiner Beitrag zur Verdichtung von Geschichte und Gegenwart geschaffen werden. Der Kulturaustausch von der Stadt über das Land zu internationaler Vernetzung und das weitere Zusammenwachsen wird so aktiv gelebt. Der Kunst-Ort Parkfriedhof und Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ dient gleichzeitig der Erweiterung des Tourismusangebotes in Leipzig.

Zur Eröffnung der Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ am 02. September 2017 um 14 Uhr mit den Werken „Kreuzwege - Lebenswege“, werden alle TeilnehmerInnen nochmals zusammenkommen und laden Besucher herzlich ein.

KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017 ZU DEN WERKEN

Künstlerinnen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen setzen sich in Plagwitz mit dem Begriff Kreuzweg auseinander, reduzieren ihn nicht allein auf die Passionsgeschichte, sondern erweitern ihn durch ihre individuelle Sichtweise auf die allgegenwärtigen und grundsätzlichen Probleme der Welt.

Sehen nicht die Hände auf dem Bild «aufgabe» von Iris Welker-Sturm aus, als wären sie in Plastiknoppenfolie eingewickelt? Ist das Bild eine moderne Metapher für Lebensentscheidungen? Den Lebensweg eines Menschen im Labyrinth, das spielerischen Ernst und Spirituelles in sich vereint, zeichnet Verok Gnos. Sie benutzt Grau- und Weißtöne dafür. Der Weg ist das Ziel. Sylvia Gerlach indes sieht in der Situation des Hallenser Berufsverkehrs etwas Besonderes: Die Metapher für den schicksalhaften Gang sowohl aus dem Licht in die Dunkelheit eines Tunnels, als auch umgekehrt. Dagmar Zehnel wiederum interpretiert in ihrem Bild „commutatio“ in Blautönen und grellem Weiß den Wandel vom Chaos zum Kosmos. Sie deutet eine kreuzähnliche Figur an, an der sich der Wandel vollzieht. Auffallend ist die spirituelle Begegnung mit anderen Kulturen an dem beispielhaften Bild von Doris Baum. Es trägt den Titel „Shiva-Maria“ Hier thront in der Bildmitte der hinduistische Gott Shiva, umgeben von acht Ansichten einer Maske, die Maria mit den Gesichtszügen einer reifen Frau zeigt.

Gisela Kohl-Eppelt wählt Sisyphus, die Figur aus der griechischen Mythologie. Er muss um Erlösung im christlichen Sinne bitten. Denn der Wunsch nach Entlassung aus der sinnlosen Arbeit in einer Welt des existenziellen Untergangs veranlasst ihn dazu. Spirituell geht es ebenfalls im Bild von Jelena Radosavljevic, „Kreuz als Symbol und Prinzip des Lebens“ zu. Die Träger des Holzkreuzes, aus dessen Herz ein Baum wächst, vertreten offensichtlich die Menschheit, in der jeder sein Kreuz zu tragen hat und die Hoffnung dennoch nicht verloren gibt. Erlösung und Heil verspricht auch der sich begrünende Stab des von Gott auserwählten Priesters Aaron.

Wer auf dem Plagwitzer Friedhof wandelt, dessen Blick fällt bestimmt auf Petra Herrmanns drei liegende Skulpturen, die in ihrer organischen Vieldeutigkeit Körperlandschaften bilden und auffordern, über ihr Thema „Kreuzwege – Lebenswege“ zu sinnieren. Hier zeigt sich, wie komplex einfache Formen sein können. Britta Ankenbauer befindet sich in ihrem Bild „An Ort und Stille: Hortus“ in einem sphärischen Park voll warmen Lichtes. Sowohl gedankliche Kreuzungen zwischen Trost und Heilen, als auch gestalterische zwischen Malerei und Textilcollagen offenbaren sich. In ähnliche Nähe rückt Britta Schulze ihr Bild „Kreuzungen“, das das friedliche Miteinander aller Weltreligionen in einer idealen Gartenarchitektur vereint. Etwas, wozu sie der Plagwitzer Friedhof inspirierte. Und andere, die hier entlang gehen, hoffentlich auch.

KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

BRITTA SCHULZE

Kreuzungen



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

BRITTA ANKENBAUER

An Ort und Stille: Hortus



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

DAGMAR ZEHNEL

Commutatio



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

GISELA KOHL-EPELT

Sisyphus bittet um Erbarmen



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

SYLVIA GERLACH

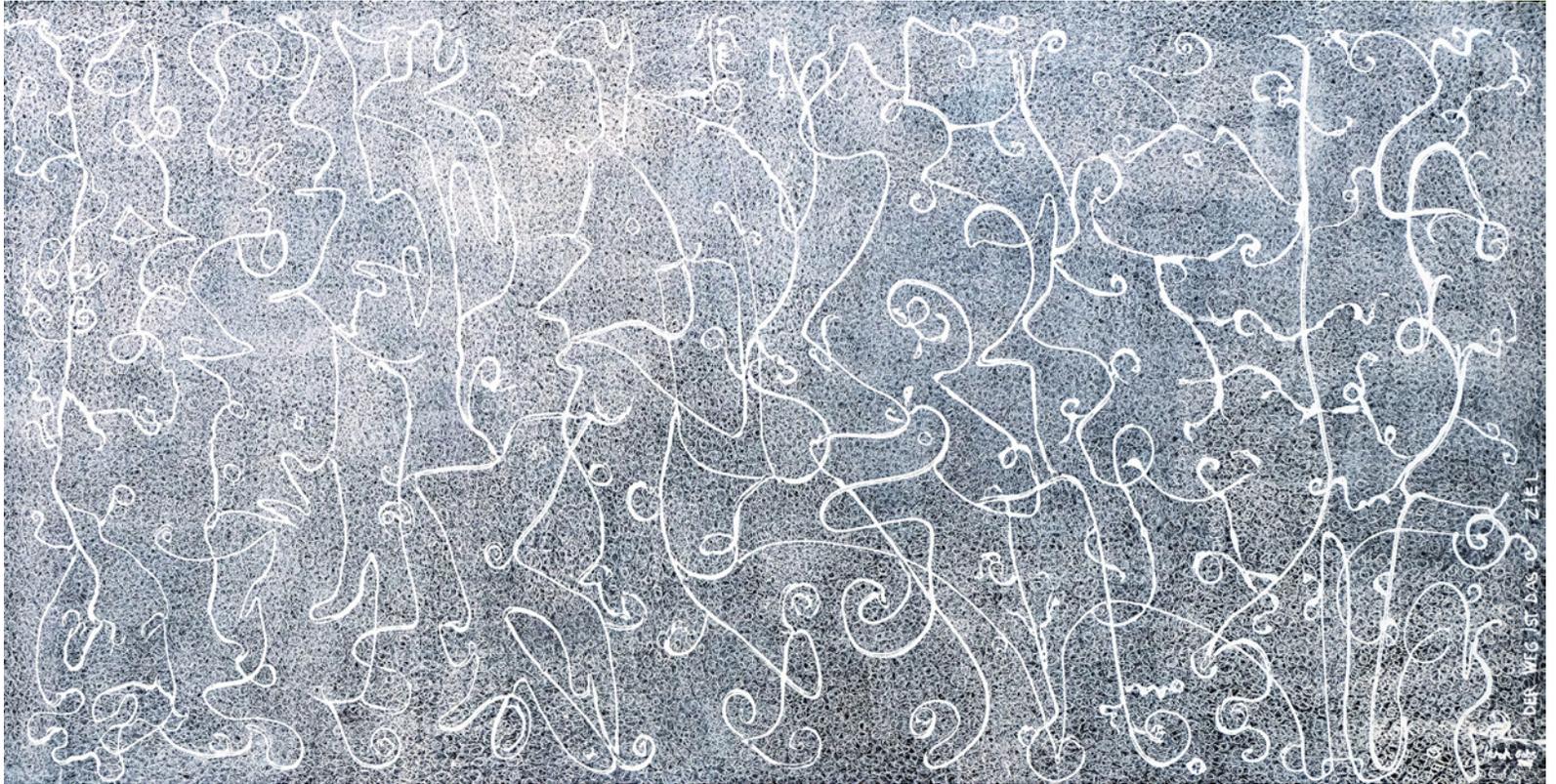
Der Tanz - 7 Uhr früh



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

VEROK GNOS

Der Weg ist das Ziel



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

JELENA RADOSAVLJEVIC

Kreuz – Symbol und Prinzip des Lebens



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

DORIS BAUM

Shiva – Maria



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

IRIS WELKER-STURM

«aufgabe»



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

PETRA HERRMANN

Kreuzwege – Lebenswege



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

BRUNHILD FISCHER & MASSA GROSSWIG

MUSIK, SOUNDS - Querflöte & Saxophon

“kreuzWEGE“ – eine symphonie

ICH WÜNSCHE DIR - kreuzWEGE - VERZWEIFLUNG - ENTDECKUNG - TRÄNENREICH - ENDE

OLAF KLIMPEL /Klangrealisation & -installation

„kreuzWEGE“ - eine symphonie
ICH WÜNSCHE DIR - kreuzWEGE - DISASTER - IMPRESSION - TRAUER - ENDE

beim diesjährigen GEDOK-kunstsymposium zum thema "kreuzwege" trafen sich die flötistin brunhild fischer und der saxophonist massa grosswig zu einem musikalischen inspirations- und gedankenaustausch (in der friedhofskapelle des plagwitzer parkfriedhofes) die von brunhild fischer live kreierte sphärischen sounds von flöte und syntheziser begegneten dem improvisierten rhythmus und klang der saxophone massa grosswigs. diese gegensätzlichen intentionen spiegelten sich in ihrem farbenreichtum und ergaben ein bild von tiefer sattheit bis hin zu weiss glühenden wilden passagen - eine gesamtkomposition, welche die spektren und facetten des themas einzigartig wiedergeben



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017 IMPRESSIONEN



KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017



BIOGRAPHIEN



BRITTA ANKENBAUER

1963 geboren.

Studium der Geistes- und Sozialwissenschaften in Heidelberg und Wien. 2000-2006 Aufenthalt und Atelier in Genf/CH.

Erste Ausstellungen und Auszeichnungen (Prix de Vernier 2004) Textilkunststudium als Weiterbildung in England.

Seit 2007 Atelier „StoffART“ in der Leipziger Baumwollspinnerei. Autorin und Dozentin für Textilkunst in Frankreich und Deutschland. Dozentin an der Schwabenakademie Irsee, Meisterkurs Textil im Kunstsommer Irsee 2015.

„Juried professional artist member“ in der Studio Art Quilt Association (SAQA) und der Surface Design Association (SDA). Mitglied der GEDOK Leipzig.

Einzelausstellungen/Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

„Kontexte“ – Einzelausstellung Mai 2016 (Wilwerwiltz, Luxemburg), „Il y a toujours un peu de soleil“ - Earth Stories (SAQA) University of Central Missouri Gallery of Art and Design, Warrensburg, Missouri, 2015; Michigan State University Museum 2014; „An Ort und Stille“ Einzelausstellung, Textilmuseum Hohenstein-Ernstthal 2014; „Konzepte in Stoff – 22 textile Positionen“, Museum Max Berk, Heidelberg; „Magie und Intimität“ Industriemuseum Bocholt Sommer 2014, TIM Augsburg 2015; „Unter der Oberfläche“ Surfaces and Layers, Einzelausstellung Thurn und Taxis Galerie, Michelstadt 2013; „Transformations – Von Hier nach Dort“ Einzelausstellung Werke aus 10 Jahren, Schloss Aschaffenburg, Juli 2013 und Prag 2014; SAQA Sightlines, „Ever never enough“ Alexandria Museum of Art, Alexandria, Louisiana, 2011/2012, Morris Museum, Morristown, New Jersey, 2012, Everhart Museum, Scranton, Pennsylvania, 2012, Grants Pass Museum of Art, Grants Pass, Oregon, 2013. Einzelausstellungen im französischsprachigen Raum: St. Marie aux Mines (2010), Morzine (2006), Galerie de l'Etable, Genf (2005); 2014 Weihnachtsausstellung Grafikwerkstatt Leipzig; 2015 Ausstellung „Neue Bahnen. 2015“ Bonn, Dresden und Leipzig; 2015 Ausstellung „Anatomie der Kunst“ Leipzig; 2017 „Spirituelle Wasserwege“ Brückengestaltung zum Reformationsjubiläum 2017 Könnertzbrücke, Leipzig; Oktober 2017 Jubiläumsausstellung 10 Jahre Atelier StoffART

britta@ankenbauer.com / www.stoffart.blogspot.de



DORIS BAUM

1963 geboren in Görlitz

1998 Ausbildung in Kunsttherapie, „INNIG“ Nürnberg

1999–2004 Studium der Freien Malerei

2004 Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg

2002 Ernennung zur Meisterschülerin bei Prof. Johannes Grützke

seit 2000 Dozentin / Kunsturse für Kinder und Erwachsene

seit 2005 Mitglied in regionalen und überregionalen Künstlervereinigungen / 2016 Mitglied Gedok Leipzig, BBK Dresden

Stipendium: 2006 HochschulWissenschaftsProgramm-Stipendium HWP / 2007 Bayer. Staatsministerium für Forschung, Wissenschaft, Kunst / 2009 „Das Fremde und ich-eine Ästhetik des Reisens“, Lanzarote, BIBB, Bonn

2015 „artist in residence“, Kunststation Kleinsassen, Rhön, Via Regia Landesverband Sachsen

Publikationen:

2007 „Fürth, eine weibliche Stadt 2007“, Kalender 2016 „Neues und Altes in Eden“, Katalog, Malerei: Doris Baum, Lyrik: Sascha Röhricht

Ausstellungen-Auswahl (E Einzelausstellungen)

2002 „Grützke. Schüler.“, „Follow me“, Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg; 2003 „FrauenKunstMeile“, Fürth-Festival; 2004 „Selbstportrait-Künstler in der Gegenwart“, Galerie Fotura Fürth; 2005 „raus2005“, Absolventen der Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg; 2006 „Spinnenfrau bin ich...“ Seminargalerie Hasnerplatz, Graz E / „From the Nature to Architecture of Painting“ Helga Fox Contemporary Art, London; 2007 „Die Leinwand ist meine Bühne“, Stadttheater Fürth E / „Private View Invitation“, The Islington Art & Design Fair 2007, London; 2008 „Die Kunst des Portraits“, Stadtmuseum Erlangen; 2009 „35 Egoisten 35 Sichtweisen“, Schwabacher Künstlerbundes, Kunsthaus Nürnberg; 2010 „Rehab Religion“, Nijmegen/Holland; 2011 „Ortung-im Zeichen des Goldes“ Kunstparcour Stadt Schwabach E; „Maria_Queer“, Hofgeismar, Frauenstudien- und Bildungszentrum der evang.Kirche; 2012 „Gütige Geister in Öl“ Kunstkritik Lori Waxmann, Kunstkritikerin, Dokumenta Kassel „Die fremde Frau – Maria?“ Katholische Hochschulgemeinde Gießen E; 2013 „Maria_queer, Maria in ihrer Menschlichkeit“ 34. Deutscher Evang. Kirchentag, Hamburg E; 2014 „Maria anno 2014“, Amts- und Landgericht Görlitz E; 2015 „Bernhardette, dreiste, dreifache Dreifaltigkeit“, Kunststation Kleinsassen, Rhön E; 2017 „Reformiert-verformte Heiligkeit“, Kirche Arnsdorf, Vierkirchen, Landkreis Görlitz E



BRUNHILD FISCHER

Vorstandsvorsitzende GEDOK Leipzig/Sachsen e.V.
Vorstandsmitglied GEDOK e.V. Bundesverband /
Bundesfachbeirätin Musik

QUERFLÖTE.solo //Barock / Klassik / Romantik /
Moderne / Improvisation //experimentelle Musik /
Klangkunst / Soundscapes / mixedsounds // LOOPART /
art l'éternité / artENDless SOLO-Projekte // elektronisch-
digitale Performances / audiovisuelle Performances //
MULTIART.PROJEKTe / Lichtklangereignisse

Lebt und arbeitet in Leipzig
www.brunhild-fischer.de

Eigenkompositorische Aufführungen

- 2011 „AUF.WIND“, Kirche St. Georgen Wismar
- 2012 „7 Arten, die Farben des Windes zu beschreiben“, Peterskirche
Leipzig // „L.I.C.H.T - Leben und Tod umfassen das ICH“,
Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig
- 2013 „Schwingung“, Grassimuseum Leipzig // „LICHT.gärten“,
„Kunstgarten“ Leipzig, Böhlitz-Ehrenberg// „PAN & SYRINX“,
Peißnitzinsel Halle // „1813/2013 - Nahe der Schlacht“,
Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig // „turbulent“,
Neues Rathaus zu Leipzig
- 2013 Beginn der „Schattenklang“ GEDOK-Konzertreihe,
- 2014 „the infalling water“, LoopArt-Festival Leipzig //
„vineta“, auf dem Stöhrmthaler See
- 2015 „FRAUEN.WEGE“, Sächsischer Landtag // „halbzeit.
energieWENDE“, Umspannwerk Alexanderplatz, Berlin
- 2016 ISOLDE-HAMM-PREIS
- 2017 Sächsischen Verfassungsmedaille 2017 und
Ehrennadel der Stadt Leipzig

CD-Einspielungen / Uraufführungen

- 1996 CD J. S. Bach „Johannes-Passion“ Gesamteinspielung //
- 1997 UA Jörg Duda „Exaltation“ für Flöte & Orgel // 1998 UA Jörg Duda
Sonate für Flöte, Altflöte & Harfe // 1999 UA Jörg Duda „Finnischer
Sommer“ Sonate für Flöte & Klavier // 2000 CD/Kammer-musik für Flöte &
Harfe/Ruth-Alison Marino // 2002 CD/Georg Friedrich Händel/ Sonaten für
Flöte & B.c./Gesamt-einspielung /David Stromberg & Matthias Eisenberg //
- 2005 UA Dirk Blockeel Sonate für Flöte, Orgel & Männerstimmen



SYLVIA GERLACH

- 1964 in Dresden geboren
- 1980–1982 Lehre als Wirtschaftskauffrau
- 1984–1987 Studium Malerei/Grafik, Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
- 1980–1983 Abendstudium an der Hochschule
für Bildende Künste Dresden
- 1988 Geburt Tochter Josepha
- 1989–1992 Sekretärin im Regierungspräsidium Dresden
- 1992–1994 Arbeit als Zahnarzthelferin in Radebeul
- 1995–1996 Mitarbeiterin der Begegnungsstätte des DRK
- 1997–2008 Arbeit als Reiseverkehrskauffrau

Einzelausstellungen/Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 1989 und 2016 Forschungszentrum Freiberg/Sachsen /
- 1994 Familieninitiative Radebeul
- 2000 MEDEA, Dresden
- 2002 Kulturhaus Olbernhau
- 2009 Pillnitz bei Dresden
- 2010 Cafe Knicklicht Leipzig
- 2014 „Kunst auf Zeit“ Leipzig
- 2014 Weihnachtsausstellung, Grafikdruckwerkstatt Leipzig
- 2015 Haus des Buches, en passant Galerie „Parklandschaften“
- 2015 Ausstellung „Neue Bahnen. 2015“ Künstlerforum Bonn,
Sächsischer Landtag Dresden und MDR Leipzig
- 2015 Ausstellung „Anatomie der Kunst“ Leipzig
- 2015 Teilnahme „Kunstsymposien „Leben und Tod“ und
Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ an der VIA REGIA, Leipzig
- 2016 Ausstellung in der Freiwilligenagentur Leipzig
„Spirituelle Wasserwege“ Brückengestaltung zum Reforma-
tionsjubiläum 2017 König-Johann-Brücke, Leipzig
- 2017 Ausstellung „Elsa Brändström“ Haus des Buches Leipzig
und Frauenmuseum Bonn

Lebt und arbeitet in Leipzig

sylvia_gerlach@web.de
sylviasmalerei.blogspot.de



VEROK GNOS

1955 geboren in Strasbourg –F-
 1995 Atelier Dan Méaux Obernai F
 1998 Atelier Doré Obernai -F-
 2004 Malerei, Ecole de Beaux Arts Strasbourg 67–F
 2004–2007 Kunsttherapie in Poitiers Faculté Médecine
 et Pharmacie
 2007 Diplome Universitaire niveau Master II
 Seit 2000 freischaffende Künstlerin

Veröffentlichungen

Veröffentlichung von Kinderbüchern in Kindle Amazon
 « Comptines d’avant dormir » und « 1, 2, 3, Sauterelle...
www.gnosverok.fr // verokgnosart@gmail.com

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 Bureau 501 Lycée R.Cassin F Strasbourg // Ateliers Ouverts –F-
 Strasbourg Accélérateurs de Particules // Kunstworkshop und
 Freiluftgalerie –D- Leipzig-Plagwitz
- 2016 Gedok D Karlsruhe -Vis à Vis- // Gedok D Karlsruhe – Fragment- //
 Stadtkirche D Karlsruhe Jubileum // Eglise St Georges F Sélestat
 Chemin d’Art Sacré // BBP BOSCH, BERTHEL & CO GMBH D
 Waldbronn // Ateliers Ouverts –F- Strasbourg Accélérateurs de
 Particules // Galerie Bröttinger –D- Pforzheim
- 2015 Kleines Format Musik Kunstschule D Freudenstadt // Rencontres
 autour du Dompeter F Ville d’Avolsheim // Rendez-vous im
 Schloss, deutsch/französische Tandems, D Schloss Ettlingen //
 Kunst-Strich –ville de Karlsruhe- D // Ateliers Ouverts –F Strasbourg
 Accélérateurs de Particules // Biennale des artistes du Bas-Rhin
 Art67 F Duttlenheim // Expériment-Expérience/ Villa Streccius, D
 Landau // Galerie Maison d’art F Strasbourg // Galerie Éclat d’Art F
 Colmar
- 2014–2012 Expériment-Expérience D Landau // ArTandem F
 Haguenau / La Fibule F Brumath // Kunsthaus Freudenstadt
 -DConsulat // Général de Suisse F Strasbourg // Consulat Général
 de Suisse F Strasbourg // Galerie maison d’Art F Strasbourg //
 Salon International d’Art Contemporain Art3F F Mulhouse // Le
 Bücher CH Fribourg // Galerie maison d’Art F Strasbourg /
- 2011–2002 Maison de la culture F Eckbolsheim // Galerie maison
 d’Art F Strasbourg // Galerie Gedok D Karlsruhe // Galerie Zee-
 Art F Strasbourg // Galerie Eclat d’Art F Colmar // Carnets de
 route à l’Étappenstahl F Erstein / Galerie Aktuarius F Strasbourg



UTE HARTWIG-SCHULZ

- 1963 in Berlin geboren
1986–1991 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
1995–1996 Meisterschülerin an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
seit 1997 Leiterin „Künstlertgut Prösitz“
www.kuenstlertgut-proesitz.de
seit 2000 Projekt „Kunst statt Kohle“
www.vineta-stoermthal.de
seit 2003 Projekt „Kunst und Natur an der A14“
seit 2008 Projekt „Via Regia Sculptura“
www.via-regia-sculptura.eu

- 2017 „Ein Vierteljahrhundert“ Landtag Dresden
2016 „Leuchtturm von Mutzschen“ (dt-pl.Projekt)

Kunst im öffentlichen Raum

- 2017 „Spirituelle Wasserwege“ Brückengestaltung zum Reformationjubiläum 2017 Plagwitzer Brücke, Leipzig
2012 „Katharinas Lebenslauf“ Torgau
2011 „Schwein bekommen“ Pegau
2010 „Vineta“ Kunstprojekt im Störmthaler See, Großpösna
2009 „Mond-Schwein“ Mutzschen, Skulpturenpark
2008 „Ein Nagel...“ Wurzen, Markt
2007 „Großes Wildschwein“ Wernsdorf, Skulpturenpark Kötitz
2006 „Reiterin auf Schwein“ Grimma, Kloster Nimbschen
1997 „Mond-Natur“ Großenhain

Preise/Stipendien/Symposien/Wettbewerbe

- 2012 „Unter der Oberfläche“ Torgau
2010 „Himmelstürmer“ Braunschweig
2009 „Keramiksymposium“ Zlakusa /Serbien
2013 ISOLDE-HAMM-Preis,
„Spielraum 121“ Porzellanwerk Triptis,
2015 Teilnahme „Kunstsymposien „Leben und Tod“ und Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ an der VIA REGIA, Leipzig;
5. „Internat. Keramiksymposium“ Boleslawiec / PL

Lebt und arbeitet in Prösitz / Sachsen

kuenstlertgut@googlemail.com
www.utehartwigschulz.de



PETRA HERRMANN

// Malerei, Objekte, Fotoinstallation, Weide- Objekte

- 1957 in Berlin geboren, Abitur, Studium
- 1986 Umzug nach Thüringen
freiberufliche Tätigkeit, Auseinandersetzung mit dem Werk
von Paula Modersohn-Becker
- 1988 erste Einzelausstellung; 1990 erste Performance
- 1991 Performance zu Rhythmus, Klang
- 1992 Stipendium für Arbeitsaufenthalt in Griechenland

- seit 1994 Mitglied der GEDOK Leipzig/Sachsen
- 1995–1997 Vorstandsmitglied der GEDOK Leipzig
Initiatorin mehrerer Projekte

1994/95 „ZUEINANDER“, 1995 „Überflutung“, 1996 „Salon im Herrenhaus“; 1994 Auseinandersetzung mit dem Matriarchat, feministischer Theologie, Religionen; 1997 mythische Gewandfigur wird zur symbolischen Form organischen Lebens: Ei, Uterus, Oval, abstrahiert; Stipendium für 10- wöchigen Arbeitsaufenthalt Denkmalschmiede Höfgen, erste plastische Objektserie Kokon entsteht; 1999 Mitglied Endmoräne, Teilnahme an Sommerwerkstätten im Raum Brandenburg; 1999 entsteht Objektserie Körperfragmente; 2002 Arbeiten auf Japanpapier Gesichte zum Thema Exil- Frauenmuseum Bonn; Beginn Tätigkeit Feierrednerin; 2004 erste Arbeiten mit Weide im Park/ öffentlichen Raum zum Sommer- Pleinair Lodz, weitere Teilnahmen bis 2011, erster Preis Installation zum Thema Licht, Preis für den Fährmann in Nowy Tomysl; Beginn von Foto- Installationen; 2008 große Objekt- Serie acht Teile zu Frauen in Olympia- Frauenmuseum Bonn; 2017 LandKunstGeschichten Ausstellungsprojekt im Altenburger Land: Kirche Mohlis, Kirche Jauern, Atelier, Rittergut Schwanditz, Gutshof Göldschen; Kreuzwege - Lebenswege- Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ an der Via Regia, Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz; „Elsa Brändström“ - Jahresausstellung der GEDOK Sachsen/ Leipzig e. V. ,Haus des Buches Leipzig, Frauenmuseum Bonn

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland seit 1988;
Ankäufe Sparkasse Altenburg, Thüringer Ministerium, Privatbesitz;

<http://peherrmann.de/>



GISELA KOHL-EPELT

- 1943 in Dessau geboren
- 1961 Abitur in Roßlau
- 1965 Staatsexamen für Klavier an der Hochschule für Musik Leipzig
- 1971 Diplom für Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
- 1975 – 1979 Meisterschülerin bei Professor Bernhard Heisig
- Freiberufliche Tätigkeit als Musikerzieherin, Korrepetitorin und als Malerin und Grafikerin
- 2008 Schreibversuche
- seit 2011 Literarische Veröffentlichungen in den Verlagen OsirisDruck Leipzig, Engelsdorfer Verlag und Verlag Jürgen Ritschel
- 2015 Gewinnerin des Autorenwettbewerbes „Leipzig – Die utopische Kommune“
- 2015/17 Teilnahme GEDOK Kunstsymposien Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz und Ausstellung in der Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ an der VIA REGIA, Leipzig

Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen sowie Einzelausstellungen, und Lesungen, musikalisch-literarische Programme

Lebt und arbeitet in Leipzig.

kohl-epp@freenet.de



JELENA RADOSAVLJEVIC

Geboren 1974 in Belgrad, Serbien (Ex-Jugoslawien)

1994–2000 Studium Russischer Sprache und Literatur
in Novi Sad, Vojvodin (Serbien)

2001–2002 Dozent für die Russische Literatur in Novi Sad

2003–2006 Studium Bühnenbild, Kunsthochschule Berlin-
Weißensee, Berlin

2003 Bühnenbild und Performance für den Karneval
der Kulturen// Berlin; Kostüm und Maske für die
Filmproduktion „Kontrast“, Kurzfilm, Berlin

2004 Kostüm für das Theaterprojekt „Die Gladow-Bande“,
Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg

- 2005 Bühnenbild für Tanzperformance „Biomatrix“, Theater-
haus Mitte, Berlin-Marzahn // Bühnenbild für die
Inszenierung „Herr Kolpert“, Theater im Accud, Berlin
// Bühnenassistenz bei der Theaterinszenierung „Pipi
Langstrumpf“, Freilichtbühne bei der Zitadelle in Spandau
- 2006 „Die Töne der Farben“, Skulptur, Stahl, ORWOHaus,
Berlin Einzelausstellung Galerie „ZeitZone“, Berlin-
Kreuzberg // Bühnenbild für „Das blaue Licht“, ein
Märchen inszeniert als Puppentheater von dem „Drei-
Weiber-Theater“
- 2007 Bühnenbild und Kostüm für das Theaterprojekt „Ignaz
oder die Verschwörung der Idioten“, Berlin-Friedrichshain
Einzelausstellung in der Galerie „ZeitZone“, Berlin-
Kreuzberg
- 2008 Bühnenbild für „Frau Holle“, ein Märchen inszeniert als
Puppentheater
- 2009 Einzelausstellung in der Stadtbibliothek in Nidderau bei
Frankfurt (Main)
- 2010 Einzelausstellung in „Frauenkultur“, Leipzig
- 2013 Einzelausstellung in „Tante Manfred“ bei „Neues
Schauspiel Leipzig“, Leipzig
- 2016 Gruppenausstellung in „Krudebude“, Leipzig
- 2016 Aufnahme in GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V.
- 2017 Teilnahme im Kunstworkshop 2017 „Kreuzwege-
Lebenswege“, Leipzig-Plagwitz und bis
- 2018 Gruppenausstellung in der Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“



BRITTA SCHULZE

- 1966 geboren in Leipzig,
Lehre und Beruf in Leipzig als Bauzeichnerin,
1985–1988 Fachschule für Angewandte Kunst in Heiligendamm,
Fachrichtung Innenarchitektur/Möbelgestaltung,
1988–1990 Gestalterin bei den Möbelwerken Leipzig,
1990–1992 Studium an der Hochschule für Kunst und Design,
Burg Giebichenstein Halle, Fachrichtung
Freie Glasgestaltung,
1992–1999 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst
Leipzig, Fachrichtung Malerei/Grafik,
Diplom bei Prof. Arno Rink,

- 1999–2001 Meisterschülerstudium bei Prof. Münzner,
seit 2002 freischaffend in Leipzig, Mitglied und Vorstand im
Bund Bildender Künstler Leipzig,
2007 Gründung der Neuen Abendakademie für Bildende
Kunst in Leipzig,
2011–2015 Projektleiterin im Bund Bildender Künstler Leipzig e. V.
für Kulturelle Bildung, Bewegung Kunst – Das
Fliegende Atelier und Landesratsmitglied
2015 Stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes
Bildende Kunst Sachsen
2015 GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V.
Vorstandmitglied

Einzelstellungen in Leipzig von 1998–2013: Friedenskirche,
Galerie Artco Projektraum „Specks Hof“, Kunstkaufhaus, Galerie
Erata, Gerling, Frauenkulturzentrum, Bundesverwaltungsgericht,
Galerie Leipziger Schule, TÜV-Süd, Galerie Kunstprojekte e.V.,
Ausstellungsraum „Harmelin“ // andere Orte: Galerie ARTYCON,
Offenbach, Dahlen, Rathaus Markranstädt, Westphalsches
Haus Markkleeberg, Kirche Panitzsch // Kunst am Bau:
Naturkundemuseum Leipzig, Großlehna, Kohren Sahlis, Rathaus
Markranstädt // **Ausstellungen von 2000–2015:** 5., 7., 8., 10,
13. Leipziger Jahresausstellung, Gewandhaus Leipzig, Dresdner
Bank, Bathus-Foundation Altzella, Dreiskau-Muckern, P-Gallery
Leipzig, „Zeitgleich“-bundesweite Ausstellung des BBK, BBK-
Galerie Karlsruhe, BBK-Galerie Leipzig, Grafikbörse, Grafikbörse
in Paris, Leipziger Schule, Sammlung 7, Kunsthalle Leipzig,



IRIS WELKER-STURM

verknüpft als Wortstellerin Bild, Objektkunst, Literatur und Klänge in Ausstellungen und Lese-Konzerten. Sie nimmt Worte und Weltbilder in den Blick und stellt sie zur Rede: wortwörtlich, bildhaft, lauthals an- und begreifbar.

Mehrere Jahre im Vorstand der Künstlerinnenvereinigung GEDOK Regionalgruppe FrankfurtRheinMain, Mitarbeit im Zentrum für junge Literatur Darmstadt, in der Literaturgruppe Poseidon, den Künstlergruppen Einsteins Muttermal und Impuls-art. Mitglied in der Lit Hessen, Europäischen Autorenvereinigung die Kogge und im Verband deutscher Schriftsteller.

Zwei inzwischen erwachsene Töchter. 25 Ehe- und noch mehr Lehr(er)jahre in verschiedenen Schulformen und in der Lehrerfortbildung/Freinet-Pädagogik.

Studium der Germanistik, Romanistik, Psychologie und Kunst. Lebt und arbeitet seit Beginn des 21. Jahrhunderts in Darmstadt.

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2017 trAgil - von dem was trägt, Frankfurt // 2016f Ausstellungsreihe auf links gedreht, Darmstadt, Ober-Ramstadt, Stockstadt// 2016 religio, Freiluftgalerie Alte Salzstraße, Leipzig// 2015 Kunst privat, GHV Darmstadt // 2014 IMPULS -ART ..TEN Galerie M, Darmstadt // 2013 Oppenheim meets Kelkheim, KunsTraum 44, Kelkheim; 5 x verdichtet Galerie im Hofgut Guntershausen, Stockstadt// 2012 Übergang (Wanderausstellung Kassel, Darmstadt, Speyer, Saarbrücken // 2010 Ins Bild gesetzt (EA) Galerie im Büchnerhaus, Riedstadt // 2009 Bild x Wort - 3 Künstler - 3 Positionen (mit Künstlergespräch) Galerie am Sandbühl, Groß-Gerau // 2007 Am Anfang war das Wort (EA) Kunsthaus ehemalige Synagoge Pfungstadt // 2006 sign&schein (EA) Landwehrgalerie Darmstadt // 2005 Reisen ins innere Ausland, (EA); Linie neun, Griesheim; Visionen, Säulenhalle Pfungstadt // 2004 Textmale – Maltex. (EA); Pädagogkeller Darmstadt// Öffentliche Sammlungen/Ankäufe: Bildungszentrum des IB Langen; Alice-Hospital, Kinderklinik Darmstadt; GHV Darmstadt.

Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt: <das unerhörte zwischen. gedichte & mokka kaos> (ISBN 978-3-939211-88-4); mehrere **Nominierungen und Preise**: zuletzt Dagmar-Morgan-Preis 2016, Landschreiberpreis (1.Platz Lyrik) und ver.di: Stimmen gegen rechts.

www.wortstellerin.de



DAGMAR ZEHNEL

in Zeitz geboren // lebt und arbeitet in Leipzig

1978–1983 Universität Leipzig, Institut für Kunstpädagogik
seit 1983 freischaffende Künstlerin

Auftragswerke in den Bereichen Bildende und
Angewandte Kunst, sowie Design, Privatverkäufe

1994–2009 freischaffende Mediendesignerin für Gebrauchsgrafik
und Animation

2010 Mitglied der GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V.
seit 2011 Vorstandsmitglied

2010–2015 Teilnahme an Leipziger Sommerakademien u. a.
Hans Aichinger, Wolfram Ebersbach, Prof. Jörg Ernert,
Madeleine Heublein, Prof. Katrin Kunert

2015–2017 Teilnahme und Projektleitung Internationales
Kunstsymposium Parkfriedhof Leipzig,

2017 Brückengestaltung Könnerritzbrücke, Leipzig
zum Reformationsjubiläum 2017 „Spirituelle
Wasserwege“

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

Natur-Mensch 2017 Sankt Andreasberg; Frauenmuseum
Bonn; Kleine Galerie Torgau (E), KunstHof Poppitz (E),
Gemeindehaus St. Jobst, Nürnberg ; Künstlerforum Bonn,
Sächsischer Landtag, MDR Leipzig, Galerie ARTAe Leipzig,
en passant Galerie Leipzig (E), Vereinshaus des Wasser-Stadt-
Leipzig e. V. (E), Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. (E), Kloster
Willebadessen; Haus des Buches/Literaturhaus Leipzig; Neues
Rathaus zu Leipzig; Studiogalerie Denkmalschmiede Höfgen,
Finalisten-Ausstellung Syrlin-Kunstpreis Stuttgart, Bergbau- und
Stadtmuseum Weilburg a. d. Lahn; Westbad Leipzig (E); seit
2013: Galerie mit eigenen, jährlich wechselnden Ausstellungen
// Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ an der VIA REGIA

Bibliografie: Kataloge und Grafikmappen der GEDOK
Leipzig// Werkmappe „Vor.Zweifel im Lied“ // Katalog „by
nature“ // Kalenderblatt 11/2016 „Landschaft im Medium der
Zeichnung“ 2016 - GEDOK Franken // 2017 Elsa Asenijeff „Die
sengende Passion oder Studien zu Tatjana“ Hrsg. Rita Jorek,
2017 (Holzschnitte)

www.dagmarzehnel.de // d.zehnel@web.de

IM STILLEN GEDENKEN ANGELIKA ROCHHAUSEN

Sie wusste um ihre unheilbare Krankheit, mobilisierte alle ihre Kräfte, um das Buch "Lebensreise" zu vollenden, das einen Überblick über ihr künstlerisches Wirken gibt. Und sie malte 2016 das letzte Bild, ein Porträt für Elsa Brändström, für die Wanderausstellung „Hommage an Elsa Brändström“. Mit ihrem Tod hat sich ein künstlerisch wertvolles und aktives Mitglied von der GEDOK verabschiedet. Sie fand, wie gewünscht auf dem Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz ihre letzte Ruhestätte.



Ute Hartwig-Schulz

Urnenstein zum Gedenken an die Künstlerin Angelika Rochhausen
auf dem Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz. 2017



ANGELIKA ROCHAUSEN

geboren 12.09.1942 – gestorben 18.03.2017

- 1960 Abitur, Leipzig
- 1960–1964 Studium an der Universität Leipzig,
Kunsterziehung/Germanistik
- 1964–1978 Zeichenlehrerin an Oberschulen
- ab 1981 freischaffende Malerin in Leipzig

Einzelausstellungen in

- Leipzig, Berlin, Gera, Erfurt, Borna, Panitzsch, Malkwitz, Zwenkau
- 2000 Rathaus Wiederitzsch, Leipzig
- 2001 Kirche Panitzsch
- 2002/2010 en passant Galerie, Haus des Buches Leipzig

- 2011 Projektgalerie Bund Bildender Künstler Leipzig e. V.,
„Korrelationen“ mit Katja Enders
- 2012 Art Kapella in Schkeuditz „Tafelbilder,
- 2015 Lehmhausgalerie, Zwenkau

Ausstellungsbeteiligungen

- 1977/78 Kunstaussstellung der DDR
- 1982/83 Kunstaussstellung der DDR
- 1985 Bezirks-Kunstaussstellung Leipzig
- 1986 Schlossmuseum in Gotha
- 1988/89/90 Bildermesse in Leipzig
- 1991 Umoristi a Marostica, in Italien
- 1993 Künstlerforum Ars Lipsiensis in Bonn
- ab 1997 Ausstellung des BBKL e. V. und der GEDOK Leipzig
- 2015 Künstlerforum Bonn, Wanderausstellung „Neue Bahnen“
- 2015 Sächsischer Landtag, Wanderausstellung „Neue Bahnen“
- 2015/2016 Alte Börse, MDR Leipzig
- ab 1998 Jahresausstellungen der GEDOK Leipzig, Haus des Buches

Mitgliedschaften

- 1975–1984 Kandidatin im VBK-DDR
- 1984–1990 Mitglied im VBK-DDR
- 1990 Bund Bildender Künstler Leipzig

Bibliografie:

- Angelika Rochhausen - ein Porträt der Künstlerin - (ISBN 978-3-941394-34-6), 2014 // Angelika Rochhausen: „Lebensreise“ (ISBN 978-3-941394-53-7), 2016

DER STILLE WERK-ORT

DER FRIEDHOF LEIPZIG-PLAGWITZ

Angelegt im Jahr 1880, befindet sich der Friedhof Plagwitz ein wenig versteckt hinter der ehemaligen Baumwollspinnerei. Im Gründungsjahr befand sich die industrielle Entwicklung gerade im Stadtteil Plagwitz in voller Blüte. Dies ist auch auf dem Friedhof sichtbar.

Zu finden sind bedeutende Grabmale, wie die des königlich-sächsischen Kommerzienrates Karl-Ernst Mey, dem Begründer der Firma „Mey & Edlich“- dem ersten Versandhandel Deutschlands-, sowie des Bildhauers Matthieu Molitor, der unter anderem die Faust- Figuren am Eingang zu Auerbachs Keller in Leipzig schuf.

Eine der größten Grabstellen auf dem Plagwitzer Friedhof ist die des Fabrikanten Rudolph Sack. Rudolph Sack zählt zu den Landmaschinenpionieren des 19. Jahrhunderts. Er konstruierte den ersten eisernen Pflug in Deutschland. Wegen des großen Erfolgs dieses Pfluges gründete er auf Empfehlung von Karl Heine in Plagwitz bei Leipzig 1863 die Firma „Rudolph Sack“.

Die neogotische Friedhofskapelle mit der schönen Fassade aus roten Verblendziegeln lässt uns erahnen, mit welcher anspruchsvollen Intentionen die Begründer dieses Friedhofs einst in die Zukunft schauten.

Die Blüte dieses Friedhofs währte nur etwa drei Jahrzehnte. Mit dem ersten Weltkrieg endete die prägende Kraft der großen Plagwitzer Industriellen. Die dann folgenden Jahre mit ihren großen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Erschütterungen verletzten immer mehr den Geist des Ortes. Erst in jüngerer Zeit regt sich durch den sichtbaren Neuanfang in Plagwitz wieder eine Hoffnung, die auch dem altherwürdigen Friedhof seine alte Bedeutung und Tradition zurückgibt.

Außerdem werden neue Ideen den Friedhofsbegriff erweitern. Neben klassischen Begräbniszeremonien sind schon heute andere Bestattungen wie z. B. Baumbestattungen möglich.

Gleichzeitig kann sich der Ort der Trauer zu einem Ort der Landschaft und Kunst öffnen.



„VIA REGIA - KULTURSTRASSE DES EUROPARATES“.

Die VIA REGIA (lat., dt. Königliche Straße bzw. Königlicher Weg) ist ein Name der ältesten und längsten Landverbindung zwischen Ost- und Westeuropa – zwischen Kiew (UA) und Santiago de Compostela (E). Sie existiert seit mehr als 2000 Jahren und verbindet mit 4.500 km Länge acht europäische Länder. Im westlichen Verlauf mündet die Via Regia in den Jakobsweg, auf dem die Pilgerwege ganz Europas nach Santiago de Compostela führen. Die Straße existiert heute in ihrer modernen Form als Europäischer Verkehrskorridor C III. Ein internationales Netzwerk nutzt das Potential der VIA REGIA als Sinnbild der Einigung Europas.

Die VIA REGIA wurde deshalb im Jahre 2005 als „Große Kulturstrasse des Europarates“ deklariert.

Die Hohe Straße, wie die Via Regia im mitteleuropäischen Abschnitt heißt, hinterließ im nördlichen Sachsen von Leipzig bis Görlitz ihre Spuren.

VIA REGIA BEGEGNUNGSRAUM - LANDESVERBAND SACHSEN E. V.

Ziel des Vereines ist die Erforschung und Belebung der Via Regia, auch Hohe Straße genannt, in ihrem historischen Verlauf sowie als moderne europäische Ost-West-Verbindung. Zusammengefunden haben sich Vertreter von Interessengruppen, Kommunen, Hochschulen, Kirchen, Vereinen und Akteuren, um ein Netzwerk sowohl in Sachsen als auch zwischen überregionalen und internationalen Kooperationspartnern entlang der Via Regia zu entwickeln.

VIA REGIA SCULPTURA - EUROPÄISCHE STRASSE DER KÜNSTE

– Ein europäisches Kunst- und Begegnungsprojekt

Entlang des alten europäischen Verbindungsweges soll mit zeitgenössischen Kunstwerken und -aktionen aktuell und nachhaltig der internationale Austausch unter den Anliegerländern gefördert werden. Das Projekt Via Regia Sculptura charakterisiert eine überregionale bzw. internationale Zusammenarbeit verschiedener Verbände, Vereine und Initiativen im Bereich Kunst.

Die zentrale Projektkoordinierung erfolgt derzeit durch Ute Hartwig-Schulz, Bildende Künstlerin, Sprecherin der AG Künstlerhäuser Sachsen und Leiterin des Künstlergutes Prösitz. Zur selbst gestellten Aufgabe zählt es vor allem, ein sich stetig erweiterndes Netzwerk zu koordinieren und die Inhalte der Projektidee zu vermitteln.

www.via-regia.org / www.viaregia-sachsen.de / www.via-regia-sculptura.eu

GEDOK GRUPPE LEIPZIG/SACHSEN E. V.

In der Geschichte gibt es seit jeher viele Beispiele, die die Ungleichheit der Geschlechter aufzeigen. Dies betraf und betrifft auch Frauen in der Kunst. Wie kann aber ein Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern in der Kunstwelt verändert werden, wenn das Problem in allen Hierarchien der Gesellschaft besteht? Mit welchen Mittel eine Verbesserung erzielt werden kann, wird derzeit heftig diskutiert, vor allem in der Wirtschaft. Die Erkenntnis, dass es auf dem Kunstmarkt ähnlich aussieht, dass es auch eine grundlegende Benachteiligung der freiberuflich tätigen Künstlerinnen gibt, setzt sich viel langsamer durch.

Als die Lyrikerin, Frauenrechtlerin und Kunstmäzenin Ida Demel 1926 die GEDOK »Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen« ins Leben rief, wollte sie jungen Künstlerinnen den Weg zu einer professionellen Karriere ebnen, sie bekannt machen, vernetzen und finanziell unterstützen. Damals aus einem gesellschaftlichen Wandel heraus, der Frauen ein Heraustreten in die Öffentlichkeit oder ein Studium erst möglich machte, hat sich die Notwendigkeit der Unterstützung von Künstlerinnen nicht verringert. Heute wird durch den Sächsischen Künstlerbundes, dem BBK, dem Ausschuss für Kultur und Medien des Bundestages u. a. immer wieder darauf hingewiesen, dass Künstlerinnen im Allgemeinen weniger verdienen als Künstler (2014 sind es 28%¹), deutlich weniger Aufträge erhalten und Gelder bei Aufträgen geringer sind. Eine allgemeine Förderpolitik nur bis zum 35. Lebensjahr, Doppelbelastung mit Kindern - gerade in der Zeit der Etablierung auf dem Kunstmarkt, leider lebensnotwendige Nebenverdienste sowie die Regeln bei Harz IV Bezug (z. B. keine Flächen für Arbeitszwecke) verstärken die schlechtere Position von Künstlerinnen und führen dann später auch zu Niedrigrenten. So betrug der Abstand zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Jahreseinkommen in 2014 in der Berufsgruppe Bildende Kunst bei Männern 4.504 Euro, bei Frauen 3.060 Euro.²

Das wichtigste Anliegen der GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V. ist es, professionelle Künstlerinnen in ihrer freiberuflichen Arbeit zu unterstützen. Dafür verbindet sie Künstlerinnen in ihrer Netzwerkarbeit und in wirkungsvollen Kunstprojekten, schafft Synergien für die einzelne Künstlerin. Darüber hinaus ist sie in überregionalen kultur-, politischen und kirchlichen Gremien aktiv. Ihre Schwerpunkte heißen dabei: kulturelle Teilhabe, Gleichstellung, Pro-Ausstellungshonorar, Förderung von Kunst und Kultur als Förderung von Demokratie, Einkommensarmut in künstlerischen Berufen verhindern u.v.m. – ein Engagement, von dem auch Männer profitieren werden.

Projekte wie Kunstsymposien, spartenübergreifende Veranstaltungen, Kunstausstellungen, die Erstellung von Druckerzeugnissen sowie die gesamte Öffentlichkeitsarbeit werden ehrenamtlich im Netzwerk durch die Künstlerinnen organisiert (53 Veranstaltungen in 2016). Es ist eine besondere Art, sich gemeinsam mit den Strukturen des Kunstmarktes auseinanderzusetzen.

Trotzdem ist die Arbeit auf Unterstützung angewiesen. Mieten für Ausstellungsorte, Aufwandsentschädigungen, Material-, Technik- oder Druckkosten etc. – ohne Förderung durch die öffentliche Hand, Kooperationspartner und Sponsoren geht es, besonders bei großen Projekten nicht.

¹ „Frauen in Kultur und Medien“, Hrsg. Deutscher Kulturrat, 2016, S. 175

² ebenda, S. 161, ISBN: 978-3-934868-41-0

ERÖFFNUNG
GEDOK
FREILUFTGALERIE „ALTE SALZSTRASSE“ AN DER VIA REGIA
UND GALERIE IM PARKFRIEDHOF LEIPZIG-PLAGWITZ

FREILUFTGALERIE „ALTE SALZSTRASSE“

Begrüßung: Dagmar Zehnel, Malerin & Projektleiterin

FRIEDHOFSKAPELLE

Programm: Iris Welker-Sturm, Wortstellerei
Gisela Kohl-Eppelt, Texte und Musik
Martina Brandt, Grußwort
Brunhild Fischer & Massa Grosswig „kreuzWEGE“ – eine symphonie

GALERIE AUF DEM PARKFRIEDHOF

19 Werke der Kunstsymposien 2015 „Leben und Tod“ und 2016 „religio“
RAUM-KLANG-INSTALLATION im FREIEN RAUM
Brunhild Fischer & Olaf Klimpel /Sound & Realisation

02. September 2017
14:00 Uhr

Alte Salzstraße 25,
04179 Leipzig-Plagwitz
(hinter der Baumwollspinnerei,
Nebeneingang Parkfriedhof)

anschließendes Programm
ca. 14:30 Uhr in der
Kapelle des Parkfriedhofs



MALEREI / OBJEKTE / MUSIK

BRITTA ANKENBAUER // DORIS BAUM // BRUNHILD FISCHER // SYLVIA GERLACH // VEROK GNOS // PETRA HERRMANN
// GISELA KOHL-EPELT // BRITTA SCHULZE // JELENA RADOSAVLJEVIC // IRIS WELKER-STURM // DAGMAR ZEHNEL //



25 JAHRE GEDOK LEIPZIG/SACHSEN E. V.

» JUBILÄUMSAUSSTELLUNG «

VOM 02. 2017 BIS 16. DEZEMBER 2017

boesner Projektraum
Gelände des Kunstzentrums Leipziger Baumwollspinnerei
Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

Wir laden Sie herzlich zur Ausstellung und den Veranstaltungen ein.

AM 02.12.2017 UM 14 UHR

Festveranstaltung mit Ingrid Scheller, Vorstandsmitglied der International Association of Art (IGBK), Past Präsidentin des Bundesverbandes GEDOK e. V.

Verleihung des 10. ISOLDE-HAMM-PREISES an die Leipziger Künstlerin Dagmar Zehnel

AM 13.12.2017 UM 17 UHR

GEDOK Reihe „Kunst im Gespräch“: -Ausstellungshonorar-
Michaela Weber im Gespräch mit Priska Streit und Gästen

offen: zu den Öffnungszeiten der boesner Niederlassung Leipzig
Mo-Di. und Do.-Sa. 9:30 bis 18:00 Uhr, Mi. 9:30 bis 20 Uhr

KREUZWEGE – LEBENSWEGE. 2017

INHALT

Thema – Kreuzwege	3	Gisela Kohl-Eppelt /Werkseite 18	41
Teilnehmende Künstlerinnen	5	Jelena Radosavljevic /Werkseite 22	42
Projekt	6	Britta Schulze /Werkseite 10	43
Zu den Werken	8	Iris Welker-Sturm /Werkseite 26	44
Werke 2017	11	Dagmar Zehnel /Werkseite 14	45
Biografien	34	Angelika Rochhausen	46
Britta Ankenbauer /Werkseite 12	34	Der Friedhof Leipzig-Plagwitz	48
Doris Baum /Werkseite 24	35	Via Regia	49
Brunhild Fischer /Werkseite 30	36	GEDOK Leipzig/Sachsen e. V.	50
Sylvia Gerlach /Werkseite 18	37	Eröffnung der Freiluftgalerie	51
Verok Gnos /Werkseite 20	38	25 Jahre GEDOK Leipzig/Sachsen e. V.	52
Ute Hartwig-Schulz /Werkseite 46	39	Inhalt	53
Petra Herrmann /Werkseite 28	40	Impressum und Dank	54



90 JAHRE
GEDOK
2 0 1 6

Verband der Gemeinschaften der
Künstlerinnen und Kunstförderer e. V.

IMPRESSUM

GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V.
Trägerin der ISOLDE-HAMM-STIFTUNG
Haus des Buches/Literaturhaus Leipzig
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

HERAUSGEBERIN:
GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V.

TEXTE/REDAKTION:
Dagmar Zehnel, Leipzig
Iris Welker-Sturm, Darmstadt
Gisela Kohl-Eppelt, Leipzig
Brigitte Blattman, Leipzig

GESTALTUNG:
Layout: Dagmar Zehnel
Fotos: Archiv GEDOK Leipzig
Fotos zu den Biografien: Privat,
S. 35 Foto Jana Borath

DRUCK: online-druck.biz
LEIPZIG, AUGUST 2017

WIR DANKEN FÜR DIE FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG:

LANDESDIREKTION
SACHSEN



Freistaat
SACHSEN



Stadt Leipzig
Referat für Gleichstellung
von Frau und Mann



boesner



und all den zahlreichen Helfern, Gästen und Partnern sowie
für das wundervolle Catering dem Café Ella, Leipzig

www.gedok-leipzig.de
www.viaregia-sachsen.de
www.friedhofsverband-leipzig.de





GEDOK e. V. - ist das europaweit größte und älteste Netzwerk für Künstlerinnen der Sparten Bildende Kunst, Angewandte Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik. 1926 als »**G**emeinschaft **D**eutscher und **O**esterreichischer **K**ünstlerinnenvereine aller Kunstgattungen« in Hamburg von der Kunstmäzenin Ida Dehmel (1870-1942) gegründet. Ihr Anliegen war die Förderung künstlerischer Talente von Frauen. Die GEDOK zählt heute rund 3.600 Mitglieder in 24 deutschen Städten und Regionen und in Wien. Künstlerinnen erhalten Unterstützung bei Ausstellungen, Wettbewerben, Performances, Konzerten, Lesungen und Publikationen und gestalten seit 1992 die Leipziger Kulturszene erneut aktiv mit. Die angegliederte Isolde-Hamm-Stiftung der GEDOK Leipzig/Sachsen e. V. unterstützt Künstlerinnen in ihrer Arbeit und vergibt jährlich einen Kunstpreis.

GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V.
Trägerin der **ISOLDE-HAMM-STIFTUNG**

Haus des Buches/Literaturhaus, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
fon: 0341-9954167, mail: gedok.leipzig@gmx.de,
www.gedok-leipzig.de

Spendenkonto: Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
IBAN: DE73 8605 5592 1140 6279 09 BIC: WELADE8LXXX



90 JAHRE
GEDOK
2 0 1 6

Verband der Gemeinschaften der
Künstlerinnen und Kunstförderer e. V.